

Bausteine der Bürgerschaft für Planungsziele

Ergebnisse der 1. Planungswerkstatt im November 2015

	Grundsätze	Anmerkungen und Abstimmungen
01	Votum für eine städtebauliche Entwicklung	<i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
02	Lebensqualität im gewachsenen Augustenfeld (Unter- und Oberaugustenfeld) verbessern	<i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
03	Lebensqualität für Augustenfeld-Mitte schaffen (neuer Bebauungsplan)	<i>Zustimmung mit Mehrheit</i>

1.	Lebenswertes Augustenfeld (L)	Abstimmung / Anmerkungen
L1	Hohe Wohnqualität für alle Wohnformen	Plenum*: Eine Aufwertung ist auch im Bestand notwendig. <i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
L2	Wohnen in unterschiedlichen Formen z.B. sozial, generationenübergreifend, behindertengerecht, grün und genossenschaftlich	Plenum: Es bestehen Zweifel, dass alle Ansprüche auf 35 Hektar realisierbar sind. (red. Anm.: Das Planungsgebiet RP Augustenfeld Nord umfasst 28ha) <i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
L3	Unterschiedliche Gebäudetypen mit entsprechender (verkehrlicher) Erschließung	Plenum: Auf eine gute Infrastruktur und Erschließung ist zu achten. <i>Zustimmung mit knapper Mehrheit</i>
L4	Lockere Bebauung	<i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
L5	Nicht zu hoch bauen (max. 3 Geschosse). Eine höhere Bebauung ist dort möglich, wo sie nicht unmittelbar den Bestand beeinträchtigt	Hr. Simon*: Im Bereich der Bahn ist eine höhere Dichte auch als Schallschutz sinnvoll. In der Mitte des Gebiets und zum Bestand ist eine eher lockere Bebauung möglich. Eine Verschattung ist nicht zu befürchten. Eine zu hohe Bebauung (5 Geschosse) wird einerseits als Beeinträchtigung der Wohnqualität gesehen, andererseits, da wo es sinnvoll ist, als Chance für Urbanität

		<p>und eine gute Infrastruktur sowie als Gebot der Wirtschaftlichkeit gesehen. Es wird um Vorschläge des Planerteams gebeten, ob, wo und wie eine höhere Dichte möglich ist. <i>Zustimmung mit knapper Mehrheit</i></p>
L6	Ein urbanes Zentrum mit Büros, Ladenzeilen und kraftfahrzeugfreiem Quartiersplatz nahe Bahnhof, Wochenmarkt, Café und Bar	<p>Es bestehen Zweifel, ob ein weiterer Platz zu dem in Augustenfeld-Süd vorhandenen notwendig ist. OB: In Augustenfeld-Süd handelt es sich um ein „Plätzchen“ ohne Versorgungsfunktion. Plenum: Es wird ein Gesamtkonzept für Augustenfeld angeregt. Hr. Simon: Für Augustenfeld-Mitte besteht ein rechtskräftiger Bebauungsplan und somit keine Handlungsspielraum. <i>Abstimmung ohne klare Mehrheit</i></p>

2.	Augustenfeld - grün vernetzt (G)	Abstimmung / Anmerkungen
G1	Grünzug nicht zu kurz kommen lassen - großzügige Planung	<i>Zustimmung mit großer Mehrheit</i>
G2	Grünzug nach Norden weiterführen und mit abwechslungsreichen Bausteinen attraktiv gestalten	<i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
G3	Verbindungen über das Quartier hinaus, nach Norden und Süden, zum Karlsfelder See	<i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
G4	Vernetzung und Durchlässigkeit: Alte Bebauung nicht vom Grünzug abriegeln	<i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
G5	Platz für alle im Grünen oder auf Quartiersplätzen	<i>Zustimmung mit großer Mehrheit</i>
G6	Kleinere Quartiersplätze in den geplanten Wohngebieten integrieren	<p>Plenum: Kontroverse Diskussion, ob ein großer statt mehrerer kleiner Plätze besser, wirtschaftlicher oder die Vernetzung ins Quartier über kleine Plätze sinnvoller ist. <i>Zustimmung mit knapper Mehrheit</i></p>

3.	Verträgliches Verkehrs- und Parkkonzept für Augustenfeld (V)	Abstimmung / Anmerkungen
V1	<p>Ganzheitliches, heißt Verkehrs- und Erschließungskonzept für alle Verkehrsarten, entwickeln</p> <p>Moderate Reduzierung des Stellplatzangebotes mit flankierenden Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ohne Belastung der Umgebung - Verkehrsvermeidung - Förderung des Umweltverbundes (Verbindung stadt- und umweltfreundlicher Verkehrsarten wie öffentlicher Personennahverkehr, Fußgänger- und Radverkehr) - gebührenpflichtiges Parken 	<p>Plenum: Erläuterung zum Begriff „ganzheitlich“ wird erbeten.</p> <p><i>Zustimmung mit Mehrheit</i></p>
V2	<p>Geeigneter Standort für das Park & Ride Parkhaus (hinsichtlich Lärm, Abgase, Erschließung,...)</p>	<p>Plenum: Park & Ride Parkhaus zwischen Dachau und Karlsfeld oder in der Breitenau anordnen.</p> <p>Hr. Simon: Der Vorschlag wurde bereits im Stadtrat behandelt; es besteht keine Planungshoheit der Stadt.</p> <p><i>Keine Abstimmung</i></p>
V3	<p>Mehrfachnutzung des Park & Ride Parkhauses, unter anderem für Anwohner/innen, als Quartiersgarage, Nutzer/innen des Park & Ride Angebotes, für Besucher/innen des Bürgersaal</p>	<p>Plenum: Falls ein Parkhaus kommen sollte, wäre eine gute Nutzung und Auslastung am Abend nötig.</p> <p><i>Keine Abstimmung</i></p>
V4	<p>Bau eines Parkhauses</p>	<p>Plenum: Das Parkhaus der Sparkasse ist, obwohl günstig, nicht ausgelastet, also evtl. doch noch zu teuer.</p> <p><i>Zustimmung mit Mehrheit</i></p>
V5	<p>Kombination beziehungsweise Integration Bike & Ride und Park & Ride</p>	<p>Dieser Punkt wurde nicht mehr thematisiert. Eine Aussage dazu erfolgte bereits in der Veranstaltung am 18.11.15 durch Hr. Simon: Ein Fahrradparkhaus ist bereits geplant und wird 2016/17 gebaut. Der Standort wurde so gewählt, dass er anderen geplanten Nutzungen nicht entgegensteht.</p>
V6	<p>Sichere und leistungsfähige Verkehrsanbindung des Gebietes</p>	<p><i>Zustimmung mit Mehrheit</i></p>
V7	<p>Verbesserung ÖV - Bushaltestelle auf Ostseite Bahnhof; Taktzeiten</p>	<p><i>Zustimmung mit Mehrheit</i></p>
V8	<p>Gute, sichere und durchgehende Rad-/ Fußwegeverbindungen: Verbindung Bike & Ride - Halle nach Norden, durch den Grünzug</p>	<p><i>Zustimmung mit Mehrheit</i></p>

V9	Kein Durchgangsverkehr, Verkehrsentlastung	<i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
V10	Verkehrsberuhigung	<i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
V11	Autofreies Wohnen	<i>Zustimmung mit Mehrheit (bei geringer Beteiligung an der Abstimmung)</i>
V12	Gebührenpflichtiges Anwohnerparken	Plenum: Parkdruck entsteht nicht nur durch Pendlerverkehr, sondern auch aus dem Quartier heraus, unter anderem durch die Fehlbelegung von Garagen.

4.	Augustenfeld - Standort für Freizeit- und Sportangebote (S)	Abstimmung / Anmerkungen
S1	Standortfrage TSV	Hr. Simon: Die Entwicklung des Vereins ist durch die umliegende Bebauung sehr eingeschränkt, eine Umsiedelung notwendig und vom Verein gewünscht. Erweiterungsflächen am Standort sind nicht verfügbar. Ein entsprechender Stadtratsbeschluss liegt vor.
S2	Ausstattung mit Sport- und Freizeitmöglichkeiten	<i>Zustimmung</i>
S3	Diverse Sport- und Freizeitangebote im Grünzug unter Berücksichtigung der Schallemission: Arena für Open-Air-Veranstaltungen (Kino, Theater etc.) Skatepark, Abenteuerspielplatz	Plenum: Zweifel, ob sich die Wünsche auf der vorhandene Fläche unterbringen lassen sowie Sorge vor Lärmbelastung. <i>Keine Zustimmung</i>
S4	Generationenübergreifende Treffpunkte schaffen	Zustimmung mit knapper Mehrheit
S5	Jugendzentrum und Bürgertreff eventuell in einem Gebäude beziehungsweise in Schulen integrieren	Plenum: Derartige Einrichtungen sollen in Schulen integriert werden. Keine eindeutige Zustimmung
S6	Naturbelassene Spielflächen für Kinder	<i>Zustimmung mit großer Mehrheit</i>
S7	Gute Erreichbarkeit der Sport- und Freizeitanlagen mit dem Fahrrad	<i>Zustimmung</i>

5.	Augustenfeld - Standort für Bildung und Betreuung (B)	Anmerkungen
B1	Erweiterung und Aufstockung bestehender Schulen nach Bedarfsermittlung	OB: Gemäß aktueller Schulentwicklungsplanung besteht Bedarf für eine Schulerweiterung am vorhandenen Standort. Plenum: Kompakt und gegebenenfalls in die Höhe bauen, mehrere Einrichtungen (Schule, Hort, ...) kombinieren, Misch- und Wechselnutzungen ermöglichen. OB: Neue pädagogische Konzepte erfordern zusätzliche Räume mit sehr speziellen Anforderungen. <i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
B2	Versorgung der Schulen mit Sportplätzen, -hallen	Schulsportplätze sollen mit Vereinen integriert geplant und betrieben werden. OB: Eine Mitnutzung der Schulsportflächen findet bereits statt. <i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
B3	Bedarf an Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, -krippe)	<i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
B4	Bedarf für Senioren beispielsweise Altengerechtes Wohnen, Mehrgenerationenhaus mit Alten- / Behindertenwohnung	<i>Zustimmung mit Mehrheit</i>
B5	Pflegeheim nahe Grünzug, eventuell in Kooperation mit dem Caritaszentrum	<i>Zustimmung mit Mehrheit</i>

*Abkürzungsverzeichnis

OB: Herr Oberbürgermeister Hartmann

Hr. Simon: Herr Stadtbaurat Simon

Plenum: Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 1. Planungswerkstatt

Heike Skok, Jan Weber-Ebnet, Susanne Flynn

Arbeitsgemeinschaft Urbanes Wohnen

19.01.2016